

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellesrgd.ch

Zürich, 16. Dezember 2021

**Dossier Nr. 8180, «Tagesgespräch» mit Dorothee von Laer vom
24. November 2021**

Sehr geehrter Herr X

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 24. November 2021, worin Sie obige Sendung wie folgt beanstanden:

«Verharmlosung der experimentellen COVID-Gentherapien und Diskriminierung und Hetze gegen Ungeimpfte.

Nach dem Nürnberger-Kodex sind Experimente an Menschen, die nicht zustimmen verboten. (<https://dg-pflegewissenschaft.de/wp-content/uploads/2017/05/NuernbergKodex.pdf>)

Auch der Europarat hat für alle Mitglieder festgelegt, dass die COVID Impfungen freiwillig sein müssen und niemand deswegen diskriminiert werden darf.

(https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/E-9-2021-004802_DE.html)

In der Sendung durfte Frau Dorothee von Laer unhinterfragt verbreiten, dass eine Zwangsimpfung rechtens ist.

Und die Behauptung, dass sich Virologen einig seien, dass die 3. Spritze nun eine nachhaltige Immunisierung bewirkt, ist einfach unhaltbar, weil nicht bewiesen. Dazu gibt es ja noch gar keine Daten. Auch sind sich Virologen und Ärzte überhaupt nicht einig, was diese 3. Spritze oder überhaupt diese Covid-Gentherapien betrifft. (<https://aletheia-scimed.ch> oder <https://corona-transition.org/hohe-impfquoten-verhindern-covid-19-infektionen-nicht>) Wo sind die kritischen Stimmen und echte Diskussionen auf Expertenniveau? Warum stellt der SRF Reporter keine kritischen Fragen? Die ganze Sendung ist extrem einseitig, propagandistisch. Wo findet der Ausgleich, die Gegenüberstellung statt? Diese Stimmen gibt es zur genüge. Ich verlange, dass diese auch auf SRF im Tagesgespräch kommen.»

Die Ombudsstelle hat sich das Tagesgespräch mit Dorothee von Laer ebenfalls genau angehört und sich mit Ihrer Kritik befasst.

Die Corona-Task-Force der Schweiz warnt vor einer ähnlichen Lage, wie Österreich sie derzeit erlebt: Österreich ist im Lockdown, zudem hat die Regierung für Februar eine allgemeine Impfpflicht angekündigt. Können Österreich und die Schweiz miteinander verglichen werden und was könnte die Schweiz von Österreich lernen? Im «Tagesgespräch» vom 24. November war zu diesem Thema die Virologin Dorothee von Laer von der Medizinischen Universität Innsbruck zu Gast. Dorothee von Laer zählt zu den gewichtigen Stimmen der Wissenschaft in Österreich.

«Von anderen Ländern lernen» ist im Zusammenhang mit Covid-Massnahmen immer wieder eine vielgehörte Forderung. Dazu gehört auch «sich zu informieren»; und genau dieser Fokus steht im Zentrum des «Tagesgesprächs» mit von Laer.

SRF fragt nach, wie es in Österreich erneut zu den hohen Fallzahlen kommen konnte, und wie Österreich gedenkt, die Situation in den Griff zu bekommen. In diesem Zusammenhang berichtet von Laer u.a. über die Impfpflicht, die Österreich ab Februar 2022 einführen will. Der Beanstander kritisiert, sie habe «unhinterfragt» verbreiten können, dass eine «Zwangsimpfung» rechtens sei. Von Laer hat im Bericht nie gesagt, die Pflicht sei rechtens.

Dennoch hat der Beanstander sicher Recht, dass viele Befürworterinnen und Befürworter einer Impfpflicht wohl davon ausgehen, das Recht sei auf ihrer Seite. Dass diese Diskussion im Beitrag nicht geführt wird, verstösst nicht gegen die Sachgerechtigkeit. Es ging nicht um die Rechtmässigkeit einer Impfpflicht, sondern darum, dass Österreich die Einführung einer Pflicht beschlossen hat. Ob sie sich durchsetzen lässt, ist eine andere Frage und wird zweifellos in den nächsten Wochen Gegenstand von hitzigen Debatten sein.

Gleiches gilt für die Schweiz. Auch wenn allgemein angenommen wird, eine Impfpflicht sei in der Schweiz nicht denkbar, so wird diese Frage die (politische) Agenda in den nächsten Wochen und Monaten mitbestimmen.

Der Beitrag «verharmlost» und «diskriminiert die Ungeimpften» nicht wie dies der Beanstander kritisiert. Ziel war es nicht, die aktuelle Lage Österreichs mit Expertinnen und Experten zu diskutieren. Ziel war es, zu erfahren, wie Österreich gedenkt, die Situation in den Griff zu bekommen. Ob die Schweiz nach österreichischem Vorbild handeln oder einen eigenen Weg gehen wird, wird sich zeigen. Zweifellos wird dieser Prozess von SRF kritisch beobachtet und werden sich Expertinnen- und Expertenstimmen äussern.

Einen Verstoß gegen Art.4 des Radio- und Fernsehgesetzes RTVG können wir nicht feststellen.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG.D